

Erste Ausstellung im November

Neues Kunstmuseum: Sechs Ausstellungsräume mit einer Gesamtfläche von rund 2000 Quadratmetern

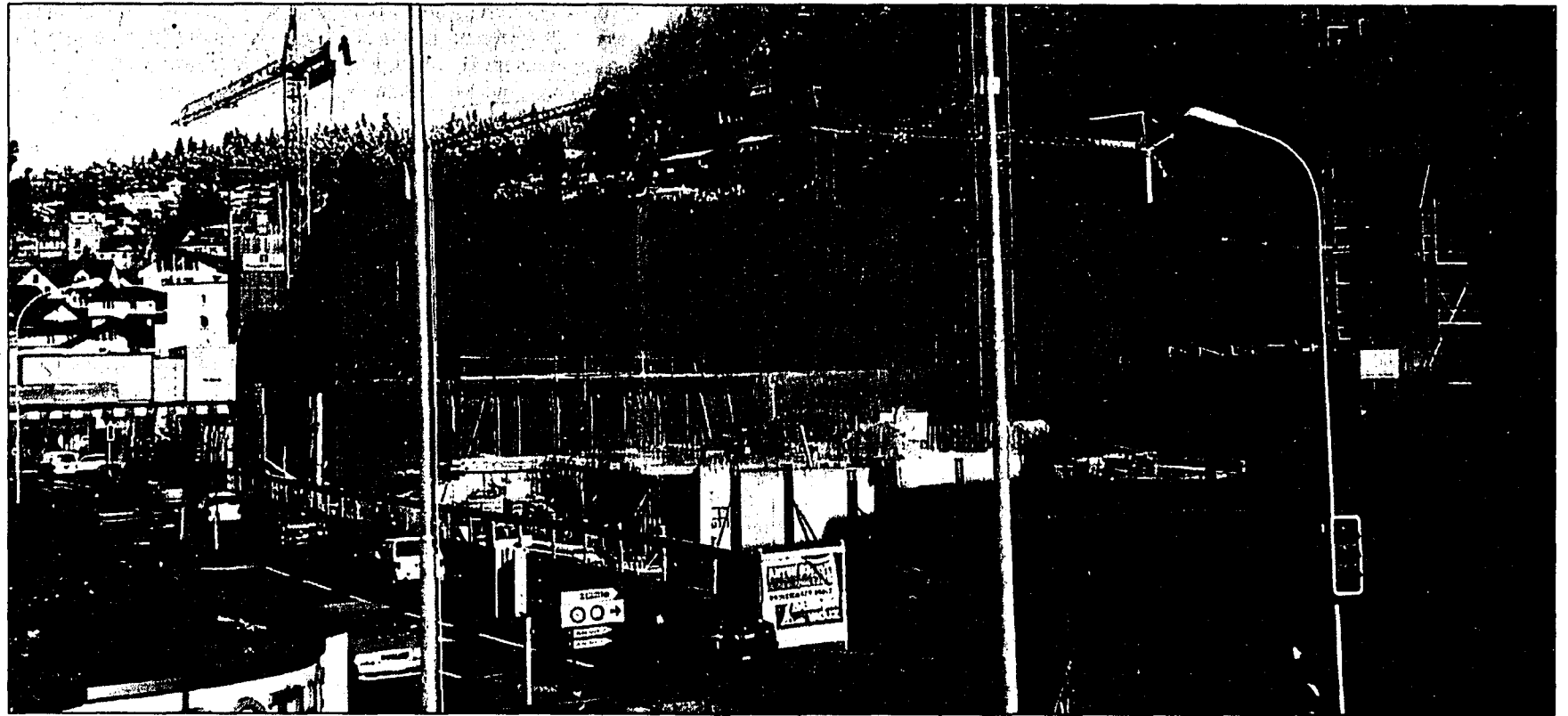
Am 11. August 2000 wird die private «Stiftung zur Errichtung eines Kunstmuseums» das markante neue Museumsgebäude in Vaduz im Rahmen eines feierlichen Aktes dem Land Liechtenstein als Geschenk übergeben. Bereits im November soll dann im Kunstmuseum die erste Ausstellung eröffnet werden.

Um im Hinblick auf diese Eröffnung und den künftigen Betrieb des Kunstmuseums auch gesetzlich gerüstet zu sein, hat die Regierung vor kurzem die Vorlage eines Gesetzes über die Stiftung «Kunstmuseum Liechtenstein» verabschiedet, mit der sich der Landtag in der März-Sitzung befassen wird. Darin werden insbesondere der Zweck der Stiftung als verantwortlicher Betreiberin des Kunstmuseums sowie die Aufgaben, Verantwortlichkeiten, die Arbeitsweise, Zusammensetzung und Wahl der einzelnen Organe neu definiert.

Termingerecht fertig

Wesentlich bestimmt wird die zukünftige Organisationsstruktur durch die Eröffnung des Kunstmuseums, dessen Bau plangemäss voranschreitet. Der Baugrund wurde bekanntlich vom Land zur Verfügung gestellt, Bauherrin ist die private «Stiftung zur Errichtung eines Kunstmuseums». Sie finanziert die für das Bauwerk notwendigen 30 Mio. Franken zur Hauptsache aus Sponsorengeldern, aber auch mit Baubeiträgen des Staates und der Gemeinde Vaduz. Das Gebäude wird termingerecht im Juli 2000 fertig gestellt und am 11. August an das Land übergeben (das Volksblatt berichtete am letzten Samstag darüber).

Das Museumsprojekt weist nach



Blick vom Aeule auf den 60 Meter langen und knapp 25 Meter breiten Museumsbaukörper im Vaduzer Zentrum.

(Bilder: Alfons Kieber)

Darstellung der Regierung eine hohe museale und architektonische Qualität auf. Das ausgewählte Projekt der Architektengemeinschaft Meinrad Morger und Heinrich Degelo aus Basel sowie Christian Kerez aus Zürich ist ein einfach und klar strukturierter Baukörper von 60 Metern Länge, knapp 25 Metern Breite und – vom Niveau der Städtlestrasse aus gemessen – 12 Metern Höhe. Die Fassade besteht aus Beton, der aus gebrochenem Bischofheimer Basalt und Untervazer Flusskies sowie einem genau definierten Anteil verschiedenfarbiger Kiesel gemischt wird. Sie wird fugenlos betoniert und anschliessend geschliffen, so dass eine glatte, reflek-

tierende Struktur entsteht, in der die Zusammensetzung des Betons sowie die Konturen der Umgebung sichtbar und gespiegelt werden. Grosszügige Fensterfronten gestatten von der Fussgängerzone aus Einblicke ins Museumsgebäude. Von der Städtlestrasse aus gelangt der Besucher zunächst in ein Foyer, in dem sich die Museumskasse, eine Cafeteria, eine Buchhandlung und der Museumsshop befinden.

Sechs Ausstellungssäle

Das Kunstmuseum Liechtenstein verfügt über sechs Ausstellungsräume mit einer Gesamtfläche von rund 2000 Quadratmetern. Zwei Säle in der Höhe

von vier Metern befinden sich im Erdgeschoss, wobei der eine Saal durch eine nördliche Fensterfront Seitenlicht erhält und der andere mit Kunstlicht beleuchtet wird. Diese beiden Säle eignen sich besonders gut für Wechselausstellungen. Das Obergeschoss wird durch ein zentral angeordnetes Treppenhaus erschlossen, um das sich in der Art eines Windrades vier Obliksäle gruppieren. Diese Verteilung wird auch in der Dachaufsicht deutlich und gliedert ebenso Erd- und Untergeschoss. Die 5,5 Meter hohen Ausstellungssäle im Obergeschoss sind durch einen Rundgang miteinander verbunden, so dass sie sich hervorragend für

grössere Ausstellungen, aber ebenso für Einzelausstellungen in einem Raum oder in zwei Räumen eignen.

Auditorium für Vorträge

Die Ausstellungsräume im Erd- und Obergeschoss werden von der Städtlestrasse her erschlossen. Die Räume für die Haustechnik, für die Werkstätten, für die Depots, für die Arbeits- und Schulungsräume, für die Verwaltung sowie für ein Auditorium für Vortragsveranstaltungen werden auf der Ebene der Äulestrasse untergebracht. Im 2. Untergeschoss befinden sich die im Richtplan vorgeschriebenen 55 Parkplätze.

Drei unterschiedliche Ausstellungstypen

Das Ausstellungskonzept im Hinblick auf die Eröffnung des Kunstmuseums Liechtenstein

Im Hinblick auf die Eröffnung des Kunstmuseums in Vaduz werden die Bestände der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung erstmals in ihrer Gesamtheit ins Blickfeld kommen und – neben der Sammlung der Fürsten von Liechtenstein – im Zentrum des Publikumsinteresses stehen.

Gemäss grundlegender Ausrichtung des Präsentationskonzeptes des Kunstmuseums werden drei unterschiedliche Ausstellungstypen Anwendung finden:

- Langfristige Ausstellungen mit Exponaten aus den Sammlungen des Fürsten von Liechtenstein (3 bis 5 Jahre): Die thematischen Schwerpunktssetzungen dieser Ausstellungen liegen in der Zuständigkeit des Konservators der Fürstlichen Sammlungen.

- Präsentation von Sammlungsbeständen der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung (LSK): Gegenstand der Sammlungsbestände der LSK ist die 1997 vom Stiftungsrat gemeinsam mit dem Konservator schriftlich fixierte Sammlungspolitik, die auf drei thematischen Strängen zur Kunst des 20. Jahrhunderts aufbaut. Ein Hauptstrang der Sammlung soll die Tradition rationaler Ansätze in der bildenden

Kunst repräsentieren. Ein ebenso wichtiger Strang will sich der Tradition des Surrealismus und seiner geistigen Erben nach 1945 widmen. Dritter Schwerpunkt ist die Ansammlung von Werken aller Vertreter der «Arte Povera», dem wichtigsten Beitrag Italiens zur Geschichte der Kunst nach 1945.

Die im Laufe der letzten 30 Jahre entstandenen Sammlungsbestände der LSK umfassen derzeit folgende Teile:

- ca. 1400 graphische Blätter und Editionen aus dem Zeitraum vom Ende des 19. Jahrhunderts bis in die 1980er Jahre. Die künstlerische Qualität ist auf relativ hohem Niveau mit einzelnen Spitzenstücken.

- ca. 25 Gemälde (inkl. Wandteppiche und Installationen mit Malerei-Charakter) aus dem Zeitraum zwischen dem Ende des 16. Jahrhunderts und den 1990er Jahren. Die künstlerische Qualität ist unterschiedlich hoch.

- ca. 150 Skulpturen, Plastiken, Objekte und Installationen, davon zahlreiche als Leihgabe (v.a. Slg. Sandven, Oslo). Durchgängig künstlerisch gutes Niveau mit verschiedenen Spitzenstücken.

- Wechselausstellungen kürzerer Laufzeit (2 bis 4 Monate): Für die thematische Struktur einer Ausstellungspolitik

des Kunstmuseums zeichnet die künstlerische Leitung der LSK bzw. des künftigen Kunstmuseums verantwortlich.

Die Eröffnungsausstellung

Nach den Angaben der Regierung lässt sich zum heutigen Zeitpunkt über

das Ausstellungskonzept im Kunstmuseum Liechtenstein Folgendes sagen:

- Bei der Eröffnung des Gebäudes wird sowohl die Ausstellung «Götter wandelten einst...» aus den Fürstlichen Sammlungen gezeigt werden wie auch der Sammlungsbestand der Liechten-

steinischen Staatlichen Kunstsammlung, erweitert durch Leihgaben aus Privatbesitz.

- Die Ausstellung aus den Fürstlichen Sammlungen wird den grössten Ausstellungsraum des Museums belegen (Raum 3 im Obergeschoss, entspricht 2. OG im Engländerbau).

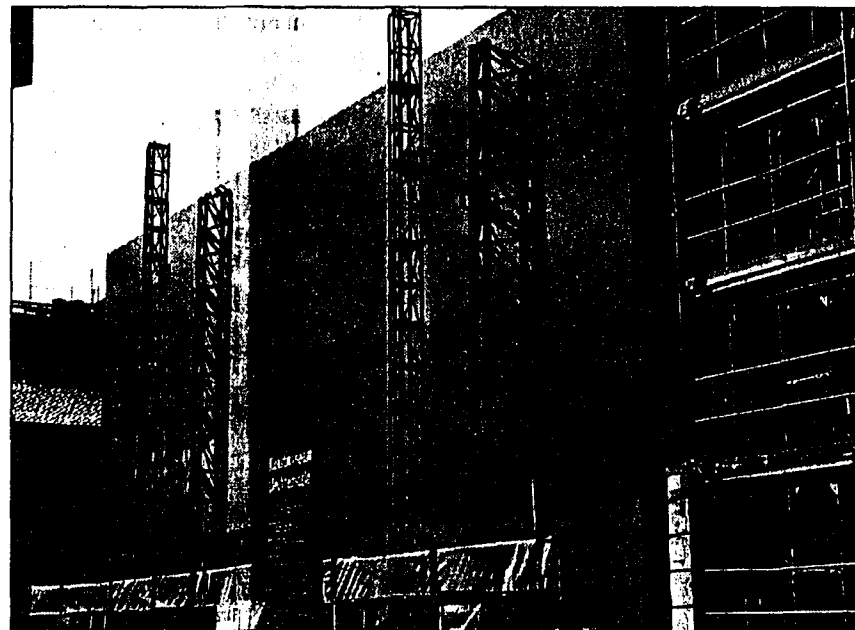
- Die anderen Ausstellungsräume stehen für die Sammlung der Liechtensteinischen Staatlichen Kunstsammlung zur Verfügung (Raum 1, 2, 4 im Obergeschoss, Raum 1, 2 im Erdgeschoss). Sie werden thematisch gruppiert entsprechend der grossen Sammlungsbeirichte bestückt werden. Diese Sammlungsbeirichte umfassen folgende Themenkomplexe:

1. Rationale Tendenzen im 20. Jahrhundert;

2. Der Surrealismus und seine geistigen Erben;

3. Der Beitrag Italiens zur Kunst des 20. Jahrhunderts, vor allem die «Arte Povera».

Auch liechtensteinische Künstler und Künstlerinnen sollen laut Regierung bei der Präsentation berücksichtigt werden, sofern sie in die thematische Struktur des Ausstellungskonzeptes integriert werden können.



Die fugenlos betonierte Fassade des Kunstmuseums wird jetzt geschliffen, so dass eine glatte, reflektierende Struktur entsteht.

REKLAME



TOP FIT IN DIE ZUKUNFT

CSS – Versicherte.
Bei uns sind Sie vorbehaltlos herzlich willkommen

Zollstrasse 3 FL - 9494 Schaan
Tel. 239 70 70 Fax. 239 70 79

